

"Ich bin stolz auf mich und meine Leistung" : Brevetierungsfeier der Rttg UOS 277 Wangen a A

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Ich bin stolz auf mich und meine Leistung»

Brevetierungsfeier der Rttg UOS 277 Wangen a A

Am Ende der sechswöchigen Unteroffiziersschule konnte Oberst Jürg Hof im Bienkensaal in Oensingen 89 Rettungssoldaten, darunter zwei Damen, zu Korporalen befördern. Die würdige Feier umrahmte ein Ad-hoc-Spiel aus Hüttwil/Rorbach. Alle Kantonsfahnen und ein prachtvolles Sonnenblumengebinde auf der Bühne dekorierten den mit Angehörigen und Gästen vollbesetzten Saal auf eindruckliche Weise.

Dass es sich um die Sommer-Unteroffiziersschule handelte, verspürten die zahlreichen Anwesenden beim Betreten der

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

Halle sofort: Eine drückende Wärme hatte sich niedergelassen. Es war daher angebracht, dass die Unteroffiziersaspiranten im adretten Sommertennee zur militärischen Feier erschienen.

Vorbild und Beispiel

Vor der eigentlichen Brevetierung wandte sich Schulkommandant Oberst Jürg Hof ein letztes Mal an seine Unteroffiziersaspiranten:

«Vorbild und Beispiel erhöhen die Glaubwürdigkeit und ermöglichen, das Vertrauen von Vorgesetzten und Truppe zu gewinnen.

Dieses Vertrauen erarbeiten Sie sich als Ausbilder und Führer insbesondere durch

- Menschlichkeit und Fachkompetenz,
- Geistige und körperliche Fitness,
- Fürsorge und Härte,
- Kommunizieren und Kommandieren,
- Motivieren und Informieren.

Wichtigste Kriterien sind:

- Loyalität, Mitsprache und Kritik,
- Mut sich zu exponieren und die
- Übernahme von Verantwortung für die Unterstellten.

Keinem wird es je gelingen, diesen Anforderungen jederzeit zu genügen. Wichtig ist hingegen der *Wille, ein Ausbilder und Führer zu sein und täglich ein Stück dieses Weges zu gehen.*

Was zählt, ist das erkennbare Bemühen, sich weiterzuentwickeln, an der Aufgabe zu wachsen, mit dem gleich bleibenden Ziel vor Augen, dem militärischen Auftrag und der Truppe zu dienen. Darin liegt der wirklich erstrebenswerte Lohn des Ausbilders und Führers: im Respekt der Vorgesetzten und der Gefolgschaft der Truppe. Die Wertschätzung der Vorgesetzten und Truppe ist es, die dem Ausbilder und Füh-



Unteroffiziersklasse 1 (Leitung Stabsadj Flatz), man beachte die beiden weiblichen Korporale

rer eine innere Befriedigung gibt und ihn zu weiteren Anstrengungen anspricht.»

Beeindruckende Beförderung

Durch das Programm der Beförderungsfeier führte souverän und gekonnt der Administrator der Schule, Adj Uof Willi Seiler. Auf der Bühne hatten 89 Unteroffiziersanwärter aus den Kantonen Aargau (16 Anwärter), Bern und Basel-Landschaft je 4, Genf (1), Graubünden (9), Luzern (7) und Nidwalden (5) Platz genommen. Im Zivilen arbeiten 29 im Maschinen- und Metallbau sowie als Uhrmacher, 16 im Baugewerbe,

10 als Kaufleute in Verwaltungen, im Handel und Verkehr, 10 besuchen noch das Gymnasium oder studieren bereits an einer Hochschule, 9 arbeiten in technischen Berufen, 8 sind im Gartenbau, in der Forst- und Landwirtschaft tätig, 3 arbeiten im Fürsorgebereich, dazu je 1 Vertreter in der Chemie, dem graphischen Gewerbe und dem Gastgewerbe.

Natürlich schenkten die Anwesenden den beiden weiblichen Angehörigen der Armee besondere Aufmerksamkeit. Auch heute noch sind die Frauen in der Armee eine erdrückende Minorität. Die beiden Anwärter stammen aus Grindelwald, Servierfachangestellte, und aus Möhlin, Gymnasiastin. Hoffen wir, dass die beiden als Chef «ihren Mann» stellen, dass sie beispielhaft wirken und dass sie eine Bereicherung für die Schule darstellen.

Ihr könnt und müsst aber auch stolz sein

Es war dem Solothurner Regierungsrat und Militärdirektor Dr. Thomas Wallner vorbehalten, Grüsse von Volk und Regierung des gastgebenden Kantons Solothurn zu überbringen. Mit erfrischenden und zugleich markanten Worten richtete er sich an die soeben Brevetierten.

In seiner Einleitung erinnerte der Regierungsrat an Donghua-Li, den Schweizer Olympiasieger am Pferdpauschen, dessen freudiger Ausruf nach Abschluss des Wettkampfes sich wie ein roter Faden durch die Ansprache zog: «Ich bin stolz auf mich und meine Leistung». Der Gastreferent sagte wörtlich: «Der Kunstturner hat damit un-



Brevetierung Sdt Dietwyler durch den Schulkommandanten, Oberst Jürg Hof.



Felddienstübung 2001: Verlad in die Boote M6 beim Burgäschisee

umwunden und selbstbewusst die Leistung gelobt und erst noch die eigene. Diese Leistungsfreude und dieses Selbstbewusstsein dürften, ja sollten sich mehr Schweizerinnen und Schweizer zu Herzen nehmen, als dies landläufig der Fall ist. Sie, liebe Unteroffiziere haben bereits viel geleistet. Sie dürfen heute:

- Auf eine erfolgreich abgeschlossene Unteroffiziersschule zurückblicken.
- Sie haben Anstrengungen und Verzicht überwunden.
- Sie haben sich einer mit manchen Opfern verbundenen Weiterbildung gestellt.

Als Krönung dieses Einsatzes geniessen Sie jetzt die Brevetierung und sind Unteroffizier der Schweizer Armee.»

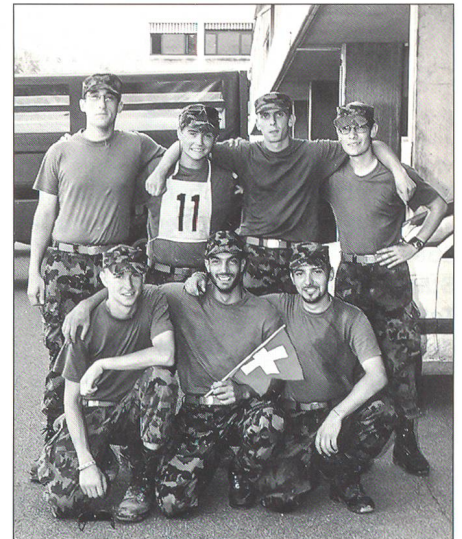
Vom hohen Stellenwert der Rettungstruppen

Neben den Glückwünschen sprach der solothurnische Regierungsrat auch den herzlichen Dank aus, dass die jungen Bürgerinnen und Bürger die Weiterbildung auf sich genommen hatten im Dienst an unserem Land und unserer Bevölkerung. «Es handelt sich dabei um den Dienst an unserer Sicherheit – das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist gross.» Als Beispiel nannte er den Einsatz der Schule nach dem Lotharsturm: «Die nahe gelegene Teufelsschlucht bei Hägendorf, durch den Lotharsturm gefährlich gestaut und völlig unpassierbar gemacht, konnte dank dem professionellen Einsatz der Rettungstruppen gefahrlos gemacht und als beliebtes Erholungs- und Tourismusgebiet instand gestellt werden. Das zeigt, wie mit

den wachsenden Fällen von Naturkatastrophen aller Art der Stellenwert der Rettungstruppen enorm zugenommen hat. Wir brauchen die Rettungstruppen mehr denn je, die gebeutelte Bevölkerung zählt auf sie und ihren sinnvollen und effizienten Einsatz.»

Führen ist etwas Schönes

«Mit der Beförderung zum Unteroffizier erfährt Ihr Dienst noch eine ganz besondere Ausprägung», wandte sich Dr. Wallner an



Felddienstübung 2001: Patrouille 11 am Ziel

die jungen Leute, «Sie werden Führungsaufgaben übernehmen können und dürfen. Sie werden erfahren, dass Führen etwas Schönes ist, weil es im Militärdienst stets um Sachentscheide und Menschenführung geht. Sie werden schnell erkennen, dass militärische Führungserfahrung gerade auch im zivilen Leben immer wieder nutzbringend angewendet werden kann.»

Ausklang

Nach der Feier trafen sich die soeben brevetierten Korporale mit ihren Angehörigen, Freunden und Gästen im Freien zu einem Apéro. Gruppen- und Klassenfotos wurden geknipst, strahlend stolze Eltern und Grosseltern bewunderten in festlicher Stimmung ihren Sohn, und bei einem kühlen Gläslein Wein oder Jus hat wohl mancher Korporal im Stillen gedacht: Durchgestanden, erfüllt – wie bin ich froh!



Felddienstübung 2001: eine Patrouille im Inkwilensee.